

Sprachmentoring Deutsch am Arbeitsplatz

Lernaufgabe „Beispiele mit Beschreibung“

Lernen mit Lernaufgaben ist zentral für das betriebliche Sprachmentoring. Lernaufgaben können sehr unterschiedlich sein. In jedem Beispiel nennen wir die einzelnen Schritte. Die Beispiele sind auf andere Branchen übertragbar. Sie zeigen, wie man eine Lernaufgabe beschreiben und planen kann.

Beispiel b1.1 – „Nachfragen, wenn ich nicht verstehe“ (erste Lernaufgabe)

Ein Thema für alle ist das erste Beispiel für das Lernen mit Lernaufgaben. Warum wir etwas nicht verstehen? Weil wir ein oder mehrere Wörter oder einen Ausdruck nicht kennen oder verstehen. Oder weil wir Fragen zum Inhalt oder zur Grammatik haben. Oder weil eine Person schnell, undeutlich oder Dialekt spricht. Wer gut fragen kann, kann sich in vielen Situationen selbst helfen.

Beispiel b1.2 – „Frage und Antworten“ in der Pflege (erste Lernaufgabe)

Frau H. arbeitet seit 2 Wochen in der Pflege. Sie möchte ihren Wortschatz erweitern. Sie spricht mit Ihrer Mentorin über Routineaufgaben in der Arbeit. Dort finden sie die Lernaufgabe: „*Frage und Antworten*“. Frau H. möchte in ihrer ersten Lernaufgabe die Antworten von einer Frage verstehen, die sie jeden Morgen im Patientenzimmer hört „Wie geht es Ihnen heute?“



Tipps für die erste Lernaufgabe

- Planen Sie eine „schnelle“ Lernaufgabe, die sie in 2 – 4 Treffen beenden können.
- Überlegen Sie nicht lange, starten Sie einfach mit einer ersten Aufgabe.
- Mentees erleben einen schnellen Erfolg. Das motiviert für das Weiterlernen.

Sprachmentoring Deutsch am Arbeitsplatz

Lernaufgabe „Beispiele mit Beschreibung“

Beispiel b1.3 – „Ablage erklären“ im Büro

Der Auszubildende Herr O. hat die Aufgabe, der neuen Auszubildenden das *Ablagesystem zu erklären*. Er möchte „richtiges“ Deutsch benutzen. Zusammen mit seiner Sprachmentorin bereitet er sich auf die Aufgabe vor. Er erarbeitet sich mit ihrer Hilfe den Wortschatz und übt korrekte Sätze. Er legt die Dokumente und Wortlisten im Lerntagebuch ab.

Beispiel b1.4 – „Telefonische Krankmeldung“ im Betrieb

Herr M. möchte das Telefonieren bearbeiten. Herr M. hat als Lernaufgabe die Situation *„Telefonische Krankmeldung“ im Betrieb* ausgesucht. Gemeinsam mit seinem Mentor H. haben sie die Aufgabe geplant und erstellen Listen mit Redemitteln für das Lerntagebuch (Gespräch beginnen/beenden, nachfragen, Informationen geben). Herr M. übt die Redemittel mit seinem Mentor und mit anderen.

Beispiel b1.5 – „Telefonische Bestellung“ in der Logistik

In einem Labor bestellen die Mitarbeiter*innen den Nachschub für verschiedene Materialien per Telefon im zentralen Lager. Herr D. hat sich damit bisher schwergetan, weil er Angst hat, dass es zu Missverständnissen und Fehllieferungen kommt. Sein Ziel ist „In Zukunft möchte ich selbst *telefonisch bestellen*“. Die Lernaufgabe beinhaltet mehrere Teilziele.

Beispiel b1.6 – „Einfache Sätze sprechen“ in der Gastronomie

Die Mentee Frau M. arbeitet in einer Küche. Sie spricht noch wenig Deutsch und kennt die Wörter und Tätigkeiten der täglichen Arbeit. Sie lernt, relevante Wörter in kurzen einfachen Sätzen zu benutzen. Im Tandem mit Mentor Herr K. trainiert sie exemplarisch Satzbau und Verbformen. Dabei lernt sie die täglichen Arbeiten in der Küche zu verstehen und zu formulieren.

Sprachmentoring Deutsch am Arbeitsplatz

Informationen, Arbeitsblätter und Beispiele

Informationen	
i01	Lernen mit Lernaufgaben
i02	Passende Lernaufgaben finden und planen
i03	Mentoringtreffen durchführen
i04	Übersicht der Themen, Dokumentation und Lerntagebuch
i05	Über die Arbeit sprechen
i06	Berufliche Situationen im Rollenspiel üben
i07	Korrigieren
i08	Fachwortschatz aufbauen
i09	Texte in Fachsprache verstehen
i10	Das Sprachmentoring abschließen
Abeitsblätter	
a01	Lernaufgabe zum Ausfüllen
a04	Planung und Dokumentation
a08	Wortigel und Mindmap
a10	Das Abschlussgespräch vorbereiten
a12	Checkliste „Spreche ich verständlich?“
Beispiele	
b1.0	Lernaufgabe: Beschreibung der Beispiele
b1.1	Lernaufgabe „Nachfragen, wenn ich nicht verstehe“
b1.2	Lernaufgabe „Die Antworten von Patient*innen verstehen“
b1.3	Lernaufgabe „Ablage erklären“
b1.4	Lernaufgabe „Krankmeldung per Telefon“
b1.5	Lernaufgabe „Telefonische Auftragsklärung“
b1.6	Lernaufgabe „Einfache Sätze sprechen“
b1.11	Fachwortschatz aufbauen
b1.13	Texte in Fachsprache verstehen
b1.14	Das Sprachmentoring abschließen
b1.15	Arbeitsbesprechung sprachsensibel gestalten
b1.16	Unterweisung Arbeitssicherheit

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.